



UZ

Sächsische Universitätszeitung
Landesblatt
Organ der
Kreisleitung der SED
2. November 1979

40

KARL-MARX-UNIVERSITÄT

Vor 30 Jahren wurde an der Leipziger Universität die ABF gegründet



Ein großes Interesse besichtigten die ehemaligen ABF-Studierenden das Traditionskabinett der KMU. Dabei kam es zu vielen Gesprächen und Erinnerungen über die 50er Jahre an der Universität.

Foto: HFBS/Molsberger

Traditionen der Leipziger ABF sind ehrenvolle Verpflichtung

Sie erzeugt eine neue Intelligenz – Zum Geburtstag einer Bildungseinrichtung

Das 50-jährige Jubiläum der Gründung der Leipziger Arbeiter- und Bauern-Fakultät fand am 25. Oktober 1979 mit einer Festveranstaltung im Schauspielhaus seine gebührende Feierstunde. Vor etwa 200 ehemaligen Studenten und Lehrern der Mitgliedern des Sekretariats der SED-Kreisleitung mit dem Sekretär Dr. Fuchs sowie Vertretern der heutigen studentischen Generation charakterisierte der Rektor der KMU, Prof. Dr. R. Kallmann, die Existenz der ABF als Instrument und Zeugnis der Entwicklung des bürgerlichen Bildungssektors. Die ABF, so betonte er, habe in diesen Jahren wesentliche Beiträge zur Frage „Wer ist unser Mensch“ an unserer Universität zu entstehen. Er versicherte, daß es für die Zukunft von heute zu einer ehrenvollen Verpflichtung geworden sei, die ABF begründeten revolutionären Traditionen fortzusetzen.

Die ABF ist Geschichte“, schloß Prof. Dr. Heitzer seine Festrede. Geblieben sind die Erfahrungen der Kraft der von Ausbeutung befreiten Arbeiterklasse und geblieben sind die 35 000 ABF-Absolventen in der DDR. Angehörige einer neuen Kraft, die ihre Fähigkeiten bewußt ausnutzen.

„Die ABF ist Geschichte“, schloß Prof. Dr. Heitzer seine Festrede. Geblieben sind die Erfahrungen der Kraft der von Ausbeutung befreiten Arbeiterklasse und geblieben sind die 35 000 ABF-Absolventen in der DDR. Angehörige einer neuen Kraft, die ihre Fähigkeiten bewußt ausnutzen.“

Die ABF ist Geschichte“, schloß Prof. Dr. Heitzer seine Festrede. Geblieben sind die Erfahrungen der Kraft der von Ausbeutung befreiten Arbeiterklasse und geblieben sind die 35 000 ABF-Absolventen in der DDR. Angehörige einer neuen Kraft, die ihre Fähigkeiten bewußt ausnutzen.“

Literaturkonferenz stellte sich aktuellen Entwicklungsfragen

Wissenschaftler aus 9 Ländern beteiligten sich an der Konferenz der Sektion Germanistik und Literaturwissenschaft

Eine internationale Konferenz mit dem Thema „Literatur in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft“ veranstaltete die Sektion Germanistik und Literaturwissenschaft der Karl-Marx-Universität vom 21. bis 25. Oktober. Zahlreiche Wissenschaftler der Germanistik und Slawistik von Universitäten und Hochschulen der DDR und ausländischen Gästen waren die Einladungen gefolgt. Neben einer internationalen Delegation aus der DDR kamen Teilnehmer aus Polen, Ungarn, Bulgarien, Jugoslawien, Frankreich, Großbritannien und aus den USA. Darüber hinaus nahmen Schriftsteller der DDR, Vertreter von Verlagen, Bibliotheken, und der Presse an der Konferenz teil. Die Eröffnung durch den Rektor der KMU, Magazinprof. Dr. R. Kallmann, wurde am ersten Tag der Konferenz im Plenum die drei

Forschungsergebnisse werden vorgelegt

(UZ-Korr.) Der soziologisch-kritische Inhalt der Intensivierung der Produktion im Sozialismus und im Kapitalismus ist das Thema eines Kolloquiums, das am 24. November in der Fachrichtung Lehrer-Päd. Ök. der Sektion Wirtschaftswissenschaften durchgeführt wird. Dabei sollen die von den Studierenden im wissenschaftlich-produktiven Studium gewonnenen Erkenntnisse über den Intensivierungsprozeß in der Volkswirtschaft vorgestellt werden. Das Kolloquium wird öffentlich abgehalten, mit welcher Qualität und Effektivität die Ziele des Bildungs- und Erziehungsprozesses an der Fachrichtung realisiert werden. Einen bedeutenden Platz nehmen die Arbeiten der Studentenkreise als einer Hauptform des wissenschaftlich-produktiven Studiums ein. Gleichzeitig soll darüber diskutiert werden, welche Möglichkeiten und Reserven bestehen, die Zirkel noch effektiver für die Intensivierung des Studienprozesses zu nutzen.

Angehörige der KMU antworten auf Appell des Nationalrates

Doz. Dr. Günter Kaisch, GO Geschichte: Denkt man über die Geschichte und Vorgeschichte der DDR nach, so ist unstrittig zu erkennen, daß die Partei der Arbeiterklasse und die mit ihr verbündeten Parteien und Massenorganisationen stets das Gespräch mit der Bevölkerung gesucht haben, um ihre Politik zu erläutern und möglichst alle in deren Verwirklichung einzubeziehen. Knotenpunkte in der Innen- und Außenpolitik waren stets Höhepunkt dieser Bestrebungen (Stockholmer Appell, 13. August 1961, Verfassungsdiskussion 1967/68).

In diesem Sinne stellt der Aufruf des Nationalrates der Nationalen Front eine Fortsetzung bewährter Traditionen dar. Die bevorstehenden Gespräche an der Universität, in den Institutionen der Praxispartner und in den Wohngebieten werden dazu beitragen, die Einheit zwischen Regierung und Bevölkerung der DDR zu dokumentieren und bieten gleichzeitig die Möglichkeit, die Politik der Wissenschauer Vertragsstaaten für Frieden und Entwicklung vielen Bürgern zu erläutern.

Die Prase, wiss. Assistent, GO Journalismus: Aus der Stadt des Friedens, unserem Berlin, kam die jüngste Friedensinitiative Leonid Breschnew, jetzt erreichte mich aus der gleichen Stadt der Aufruf der Nationalen Front. Meine Zeichnung dieser Willenserklärung unseres Volkes ist mit Gedanken verbunden. Ich denke daran, wie wesentlich diese Friedensinitiative für den gegenwärtig bedrohten Pulsschlag unseres Planeten ist, wie sehr dieser Friedensruf die Lebensfrage unseres Heute berührt. Und deshalb möchte ich mein Ja zur Willenserklärung verbinden mit dem politischen Gespräch mit den Studenten. Ein Gespräch darüber, daß Frieden zum Kern unserer Auffassung von Menschlichkeit gehört.

Beim Besuch des von FDJ-Studierenden gedrehten Films „Unsere Uni“ konnten sie sich davon überzeugen, daß die von ihnen gegründeten revolutionären Traditionen von der heutigen Studentengeneration würdig fortgesetzt werden.

Mitarbeiter der Abt. Sozialeinrichtungen/Feriendienst: Wir stimmen dem Appell des Nationalrates, der ein Bekennnis für eine Welt des Friedens ist, zu.

Wir werden durch gute Arbeitsergebnisse unser Beitrag zur Stärkung unserer Republik leisten und alle Initiativen unterstützen, die der Erhaltung des Friedens dienen, damit wir weiterhin in Sicherheit und Geborgenheit leben können.

Prof. Dr. Roland Opitz, Sektion Germanistik und Literaturwissenschaft: Friedensinitiativen des Sozialismus gibt es seit 1917. Seit der rumänischen Tagung der Warschauer-Pakt-Staaten 1976 sind Rüstungsbegrenzung und Abrüstung zur Tagesaufgabe und strategischen Hauptlinie geworden. SALT II und die neuen Maßnahmen der UdSSR sind wichtige Beweise dafür, wie ernst das gemeint ist. Dabei sind wir uns im klaren: Wir müssen gegen das Wesen des Imperialismus ankämpfen, wenn wir die Abrüstung durchsetzen wollen, denn immer sind die Rüstungspolitiken in allen imperialistischen Ländern die höchsten. Das heißt: Es wird viel Arbeit geben für uns. Mit Wort und Unterschrift, aber vor allem mit Taten für die Stärke des Sozialismus bekräftigen wir unseren Friedenswillen.

600 neue Studenten am Herder-Institut



(Fl.) Zum 29. Mal seit seinem Bestehen nahm am Dienstag das Herder-Institut junge Menschen aus dem Ausland in die Reihen der Studierenden der Karl-Marx-Universität auf. Während einer feierlichen Immatrikulationsveranstaltung im Filmtheater Capitol der Messestadt verpflichtete der stellvertretende Institutsdirektor Oberstudienrat Dr. Lothar Kaiser (auf unserem Bild mit neuimmatrikulierten Studenten) rund 600 Jugendliche aus etwa 60 Staaten Afrikas, Asiens, Lateinamerikas und Europas zu hohen Studienleistungen. Er appellierte an sie, alle Kräfte aufzubinden, sich in der DDR bestmögliche Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen, um diese aktiv für den Glück ihrer Völker, für den Fortschritt und den Frieden der Menschheit einzusetzen zu können.

Die stärkste Gruppe mit etwa 100 Studierenden ist aus Äthiopien vertrieben. Zum ersten Mal mit einem größeren Studentenkollektiv beteiligt sich Afghanistan an der Ausbildung am Herder-Institut. Bisher unterrichteten hier die Wissenschaftler und Lehrer etwa 15 000 Studenten aus 118 Ländern. Foto: ZB/Raphael

10 KMU-Studenten ausgezeichnet

(LVZ/UZ) Die besten Teilnehmer und Organisatoren des FDJ-Studiensemesters wurden in der vergangenen Woche im Hause des Zentralrats der FDJ geehrt. Karl-Heinz Borgward, Sekretär des FDJ-Zentralkomitees, dankte den insgesamt 42 000 FDJ-Studierenden, die an Brennpunkten der Volkswirtschaft der DDR gearbeitet hatten.

Von der KMU wurden 10 FDJ-Studierende ausgezeichnet, darunter Helmut Maß und Matthias Steiner mit der Artur-Becker-Medaille in Gold.

Konferenz zur Namensforschung

(UZ-Korr.) Unter Leitung von Prof. Dr. E. Eichler veranstaltete die Sektion TAS am 23. und 24. Oktober gemeinsam mit der Sachsischen Akademie der Wissenschaften Leipzig eine internationale Konferenz über aktuelle Probleme der Namensforschung in der DDR, an der etwa 40 Wissenschaftler der Hochschuleinrichtungen und Akademien der DDR sowie 26 Gäste aus dem Ausland teilnahmen. Die Tagung stellte mit ihren 30 Vorschlägen einen wichtigen Beitrag für die weitere Untersuchung namenkundlicher Fragen.

Wehrsportliche Wettkämpfe beendet



(UZ-Korr.) Die in der Woche der Wehrbereitschaft vom 22. bis 26. Oktober auf dem Sportplatz Wettinbrücke durchgeführten wehrsportlichen Wettkämpfe wurden am Nachmittag des 26. Oktober mit dem Start der Studierenden der Sektion IV beendet. Eröffnet hatte die Wettkämpfe am 22. Oktober der Direktor der Sektion Germanistik und Literaturwissenschaft. (UZ wird noch ausführlich berichten.)

Foto: C. Velten

Heute:



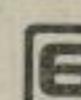
1. Konferenz der Partei-gruppen-organisatoren



Interview zur Werkstatt der Studenten-theater



Zur Berliner Friedens-initiative



Egon Krenz bei Studenten der KMU